



Osterkirche

Glauben Leben

Gemeindebrief der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin

Ausgabe 02
Februar und
März 2024

**Ich lebe und ihr
sollt auch leben**

Johannes 14, 19

www.ostergemeindeberlin.de





Inhalt

Fastenzeit im Christentum	3
Ein Blick auf Ostern, gesehen mit den Augen Maria Magdalenas	5
Veranstaltungen in der Osterkirche	8
Die neue Vikarin Nora Schmidt	10
In eigener Sache	11
Kinderseite	12
Seniorentreffen in der Osterkirche	13
Komm rüber! – Die Fastenaktion 2024	14
Wie feiert man christlich Ostern?	15
Osterkirche persönlich: Susanne Gooding	16
Ökumenische Bibelwoche	18
Geburtstage im Februar und März 2024	19
Personen, Adressen und Impressum	20
Gottesdienste in der Osterkirche	22



MINA & Freunde



Fastenzeit im Christentum

Von Pfarrer Thilo Haak



Biblische Begründung

Fasten und Abstinenz haben im Alten Testament ihre Vorbilder. Nach katholischer Auffassung hat Gott bereits im Paradies ein Abstinenzgebot gegeben. Die levitischen Speisegesetze sind als Vorläufer der Abstinenz anzusehen.

Mit Johannes dem Täufer findet das Fasten seinen Eingang in das Neue Testament. Jesus wendet sich gegen scheinheiliges Fasten. Beten und Fasten sind dem Neuen Testament zusammengehörige Begriffe.

Geschichte des Fastens

Das Frühchristentum, das die Auferstehung noch sonntäglich beging, bereitete sich durch Fasten, Beten und Almosen an den *dies stationum* (daher auch Stations-Fasten) darauf vor: Mittwoch galt als Tag des Ratsbeschlusses, Freitag als Kreuzigungstag.

Bis zum 3. Jahrhundert fastete man aus eigener Entscheidung, danach wurde das Fasten zum Gesetz. Insbesondere die Zeit vor Ostern wird als Fastenzeit gestaltet (Passionszeit). Die 40 Tage der Fastenzeit beginnen mit dem Aschermittwoch, der in diesem Jahr auf den 14. Februar fällt, die Sonntage werden nicht mitgezählt.

Einstellung der Reformation zum Fasten

Die Reformation hat das Fasten nicht grundsätzlich abgelehnt, jedoch jede Gesetzlichkeit und Verdienstlichkeit bekämpft. Luthers Gegnerschaft galt dem Kirchengesetz, nicht dem Fasten an sich.

Im Kleinen Katechismus spricht er vom Fasten als »einer feinen äußerlichen Zucht«. War bei Luther das Ablasswesen die äußere Veranlassung der Reformation, so bei Zwingli Fasten und Abstinenz. »Gott will, dass wir allezeit mäßig und nüchtern leben; und wie die Erfahrung gibt, so helfen dazu nicht viel bestimmte Fasttage«.

Lange wurde von evangelischen Christen das Fasten noch am Karfreitag und vor dem Abendmahl beobachtet. Seit der Aufklärung ging es mehr und mehr verloren.

Warum fasten wir eigentlich?

Einkehr, Umkehr, Besinnung. Eine Zeitlang auf Gewohntes zu verzichten ist mehr als eine alte Tradition.

Seit Jesu Tod erinnern sich Christen in den Wochen vor Karfreitag an das Leiden und Sterben Jesu Christi und bereiten sich auf Ostern vor, auf die Botschaft von der Auferstehung.

Früher war das ganze Kirchenjahr durchgetaktet. So ging es mehr und mehr darum, beim Fasten nur nichts falsch zu machen. Und andersherum betrachtet: mit regelmäßiger Askese Gott zu gefallen – oder dem Papst, dem Pfarrer oder auch dem Nachbarn. Enthaltensamkeit schien ein probates Mittel, den Himmel milde zu stimmen.

Mit der Reformation wurden diese strengen Regeln infrage gestellt. Martin Luther lehnte die Vorstellung ab, dass Verzicht und Askese als gute Werke vor der Hölle bewahren. Gefastet hat er wohl, doch nicht als religiöse Pflicht.



Fastenzeit im Christentum

Wer in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, darf daher nach protestantischem Verständnis selbst entscheiden, was ihm gut tut. Heute knüpft kaum mehr jemand sein Seelenheil an den Verzicht auf Fleisch oder andere Genüsse in der Fastenzeit. Eher gilt sie als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung.

So kann das Fasten ein jährlicher kleiner Entwurf sein: Was wäre wenn? Was wäre, wenn ich nicht jeden Abend auf dem Sofa zu bewegten Bildern einschlafen würde? Wenn ich jeden Tag eine neue Begegnung wagen würde, wenn ich vorwärts schauen würde statt zurück? Die Skizze eines anderen Alltags, der Blick in eine andere Richtung, eine Perspektivverschiebung.

Auch heute verlassen wir in der Fastenzeit die bekannten Pfade, wir machen vielleicht einen Bogen um den Kühlschrank, meiden den Zigarettenautomaten oder gehen überhaupt mal wieder zu Fuß. Wir entziehen uns Kalorien, Konsum oder Komfort. Wir brechen mit Gewohnheiten, selbstverständlichen Gesten des Alltags, machen etwas anders als sonst und bringen damit, leise und ohne ruckartige Bewegungen, gewohnte Ordnungen durcheinander.

Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt zur Seite, und es zeigt sich auf einmal etwas anderes, Unerwartetes, lange Übersehenes. Wenn das gelingt, dann lassen wir bekanntes und umrissenes Gelände hinter uns und fasten auf einen ständig weiter werdenden Horizont hin. Dann finden wir danach den Weg in die Gewohnheit vielleicht gar nicht wieder zurück – und gehen einen neuen. Dann leuchtet vom Ende der Fastenzeit her Ostern auf, die Auferstehung, das Leben nach dem Tod.

Fasten bedeutet, Gott gegenüber eine fragende Haltung einzunehmen und zu hören, was er zu sagen hat. Im Verzicht der Fastenzeit lebt die Erinnerung daran, dass wir es nicht immer allein und selber am besten wissen, was gut für uns ist.

Probehalber etwas anders zu machen – auch wenn es schwer fällt – kann die Entdeckung mit sich bringen, dass es anders besser sein könnte. Eine Weile das zu vermeiden, womit wir sonst viel Zeit verbringen und uns besonders im Wege stehen, das setzt Kräfte frei.

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**



Grafik: Pfeiffer



Ein Blick auf Ostern, gesehen mit den Augen Maria Magdalenas

Von Pfarrer Thilo Haak



Maria Magdalenas erste Begegnung mit Jesus

»Schalom! Ich bin die Maria aus Magdala – ihr habt sicher schon von mir gehört.

Ich will euch meinen Lebenstraum erzählen. Ihr habt bestimmt auch Träume. Als Kinder wollen wir alle Lokführer werden oder Stewardess, berühmte Schauspieler oder Sänger ...

- Welche Träume habt ihr für euer Leben?
- Wie viele sind davon in Erfüllung gegangen?
- Wie viele sind geplatzt?
- Seid ihr auch so schwer damit fertig geworden wie ich?

Mein Traum begann an dem Tag, als ich ihm begegnete, diesem Wanderprediger Jesus von Nazareth. Mir ging es nämlich viele Jahre schon ganz mies. Jede Nacht hatte ich schlechte Träume, war auch tagsüber nicht gut drauf, hatte ständig diese furchtbaren finsternen Gedanken. Manchmal habe ich die Fäuste genommen und vor Wut gegen Türen und Wände getrommelt, aber ich bin sie nicht losgeworden.

Im Dorf haben schon alle behauptet, ich sei von Dämonen besessen. Ich habe mich ja kaum noch aus dem Haus getraut.

An dem Tag jedenfalls, als Jesus vorbeikam, hat mich irgendwas doch vor die Tür getrieben.

Vielleicht war's die Neugier – oder doch mehr die Hoffnung, denke ich, trieb mich zu ihm hin.

Da stand er. Umringt von weiß ich nicht wie vielen Menschen. Und er hat mich angeschaut. Er blickte in mein Innerstes, als wüsste er alles über mich. Eine einzige Berührung von ihm hat gereicht. Die finsternen Gedanken von mir waren verschwunden. Mit einem Schlag. Wieder gesund! Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, was das für mich bedeutete! Endlich wieder aus dem Haus gehen können und am Alltag draußen teilnehmen. Mein Leben führen. Wie lange hatte ich mich danach geseht – doch mit einem Mal bedeutete mir das gar nichts mehr.

Es war wie so ein Wendepunkt, du drehst plötzlich um und machst ganz was anderes, was du dir vorher nie vorstellen konntest.«

Maria unterwegs mit Jesus

»Ich schloss mich damals diesem Wanderprediger Jesus und seinen Leuten an. Da waren auch ein paar Frauen dabei in seiner Gefolgschaft. War eine schöne Zeit. Wir sind vielen Menschen begegnet, und ich habe die nächtelangen Gespräche mit Jesus so genossen. Seine Liebe, die er ausstrahlte, und mit der er uns alle angesteckt hat.

Mein Traum war perfekt: Er war der Verheißene, von dem ich als Kind immer erzählt bekam, wenn mein Vater vom Messias sprach. Und jetzt durfte ich täglich mit ihm sein! Wahnsinn.

Ich habe gleich alles aufgegeben und bin mit ihm umhergezogen. Hab mein ganzes Geld eingesetzt, dass wir mal etwas Ordentliches für ihn zum Anziehen kaufen konnten.



**Ein Blick auf
Ostern, gesehen
mit den Augen
Maria Magdalenas**
Von Pfarrer
Thilo Haak

Mit Judas war ich da nicht immer einer Meinung. Es war sowieso schwierig als Frau in diesem Männerverein. Zu meiner Zeit galten Frauen doch nichts in der Gesellschaft. Ich war nur froh, dass noch andere Frauen dabei waren. Johanna und Susanna zum Beispiel.

Doch ohne Jesus wäre das nichts gewesen. Für den musste ich nicht erst etwas darstellen oder aus gutem Hause kommen. So ernst genommen wurde ich vorher noch von keinem anderen Menschen. Mein Traum wuchs und wuchs: Das war der Messias.

Und die ganzen Kranken, die er geheilt hat. Ihr hättet den Bartimäus erleben sollen, wie der sich gefreut hat, als er wieder sehen konnte. Und seinen Freund Lazarus hat er aus dem Grab kommen lassen.

Jesus musste der König sein, auf den wir alle gewartet hatten. Und der endlich mal Schluss macht mit der Bedrohung durch Herodes und die Römer und sein Friedensreich aufrichtet.

Ich war gespannt, wie er das machen würde.«

Maria Magdalena erlebt Jesu letzte Tage in Jerusalem

»Ich glaube, ich war eine der Lautesten, als mein Herr in Jerusalem einzog. Alle haben gejubelt und Hosianna gerufen und den Weg gestreut mit Palmzweigen. Die ganze Stadt war aus dem Häuschen. Jeder hat gesehen, das ist der neue König. Ich sah ihn schon vor mir auf dem Thron sitzen mit goldener Krone und ich im Kreise seiner engsten Vertrauten.

Ein bisschen unkonventionell war der Einzug nach Jerusalem schon, denn Jesus ritt auf einem Esel in die Stadt. Das hat aber niemanden gestört. Er hat ja schon vorher viele Dinge getan, die sich nicht gehören. Hat mit den Zöllnern am Tisch gesessen, hat die Aussätzigen berührt und hat sich immer wieder angelegt mit

den höchsten Würdenträgern. Und die haben ihn kurz nach seinem triumphalen Einzug einfach verhaftet. Mein Traum brach zusammen. Er, der unser Retter sein sollte, mit einem Male eingesperrt und zum Tode verurteilt.

Im Nachhinein erinnerten wir uns, dass er ja immer davon gesprochen hatte, dass das passieren wird. Aber damals wollte das keiner hören und wir haben es gar nicht richtig verstanden. Als er im Gefängnis saß, hoffte ich noch immer, dass irgendjemand diesen schrecklichen Irrtum aufklären würde.

Doch keiner hat sich für Jesus eingesetzt. Er musste ans Kreuz – öffentlich zum Spott aufgehängt werden. Keine Hosiannarufe mehr. So traurig und verzweifelt war ich noch nie in meinem Leben.

Statt der goldenen Königskrone hatten ihm die Folterknechte einen Dornenkranz in die Kopfhaut gespießt. Hatten ihn angespuckt und den Rücken blutig gepeitscht. Er konnte den dicken Querbalken kaum noch schleppen, an dem er aufgehängt werden sollte. Es war furchtbar. Doch ich ging den Weg zum Kreuz mit ihm, hätte am liebsten den Römern ins Gesicht gespuckt vor Wut.«

Aus der Bibel:

Maria begegnet dem auferstandenen Jesus am Grab (Joh. 20, 11–18)

»Noli me tangere«

Maria stand noch draußen vor dem Grab und weinte. Dabei beugte sie sich vor und schaute hinein. Da sah sie zwei weißgekleidete Engel. Sie saßen an der Stelle, wo Jesus gelegen hatte, einer am Kopfende und einer am Fußende.

»Frau, warum weinst du?« fragten die Engel.

Maria antwortete: »Sie haben meinen Herrn fortgetragen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!«



Als sie sich umdrehte, sah sie Jesus dastehen. Aber sie wusste nicht, dass es Jesus war. Er fragte sie: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?«

Sie dachte, er sei der Gärtner, und sagte zu ihm: »Herr, wenn du ihn fortgenommen hast, dann sag mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will hingehen und ihn holen.«

»Maria!« sagte Jesus zu ihr. Sie wandte sich ihm zu und sagte: »Rabbuni!« Das ist hebräisch und heißt: Mein Lehrer!

Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht zum Vater zurückgekehrt. Aber geh zu meinen Brüdern und sag ihnen von mir: ›Ich kehre zurück zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.‹«

Maria aus Magdala ging zu den Jüngern und verkündete: »Ich habe den Herrn gesehen!« Und sie richtete ihnen aus, was er ihr aufgetragen hatte.

Was Maria selbst zu diesem Erlebnis sagen könnte

»Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Ich habe ihn gesehen und er hat zu mir gesprochen. Und obwohl er jetzt wieder fort war, ließ er etwas von sich in mir zurück. Er hat mir viel Kraft zum Leben dagelassen, Freude und Frieden. Alle Überzeugung, die Kraft, die Zeit und das Geld, das ich in meinen Traum gesteckt habe, waren für mich letztendlich doch nicht umsonst gewesen.

Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat auch keine Kraft zum Kämpfen. Und ich habe geträumt und gekämpft. Das hat mein Leben verändert. Ohne diesen Traum würde ich jetzt nicht voller Freude von ihm erzählen können.



Altarwandbild in der Osterkirche: Maria Magdalena trifft Jesus nach seiner Auferstehung.

Seine Kraft und Liebe, die er mir dagelassen hat, reichen auch für andere. So möchte ich euch Mut machen zu träumen und zu kämpfen. Auch wenn sich die Träume nicht genau so erfüllen, sie werden euer Leben reicher machen, mutiger und erfahrener. Es lohnt sich zu träumen!

Eure Maria«

Die Wendung **noli me tangere** ist in der lateinischen Übersetzung des Johannes-Evangeliums der an Maria Magdalena gerichtete Ausspruch Jesu nach seiner Auferstehung (Joh 20,17 EU) und heißt übersetzt „Rühre mich nicht an“ oder „Berühre mich nicht“. Im griechischen Original lautet der Satz *μή μου ἅπτου μῆ μου háptou*, was eher mit „halte mich nicht fest“ übersetzt würde, da eine bereits stattfindende Handlung unterbunden werden soll.

Quelle: wikipedia.de





Foto: Moya

Flamenco Dance ›TIMELESS – ZEITLOS‹

Be Art Be Dance - Love - Move up - Where your soul is

Ari & STUDENTS „On Stage“

Einmal im Jahr inszenieren wir mit unseren Students und professionellen und wunderbaren Flamenco-Musikern eine Vorstellung, um unsere ertanzten Choreos theatralisch zu präsentieren. Mit viel Herzblut und Liebe zum Detail sind wir dabei und freuen uns auf unser Publikum.

Ari la Chispa unterrichtet Flamenco Dance im Tanzraum Wedding (OsramHöfe) und in Kreuzberg (Höfe am Südster).

Wir bedanken uns herzlich für die Zusammenarbeit und freundliche Unterstützung der Ostergemeinde Berlin.

Herzlich laden wir Sie ein, uns zu erleben!

THE STUDENTS – Dance
CELEDONIO GARRIDO – Singer
GILBERTO TORRES – Guitar

Special Guests

THOMAS ESPANNER – Violin
CATALINA FLORES – Guitar

JAVIER MOYA und KAI – Technik

ARI LA CHISPA – Idee, Regie, Choreo, Dance

Ticket/Vorbestellung
flamenco@ostergemeindeberlin.de

Samstag, 17. Februar 2024

Beginn 18.00 Uhr, Einlass 17.30 Uhr

Eintritt: 16 €/ermäßigt 14 €

www.arilachispa-flamenco-berlin.com



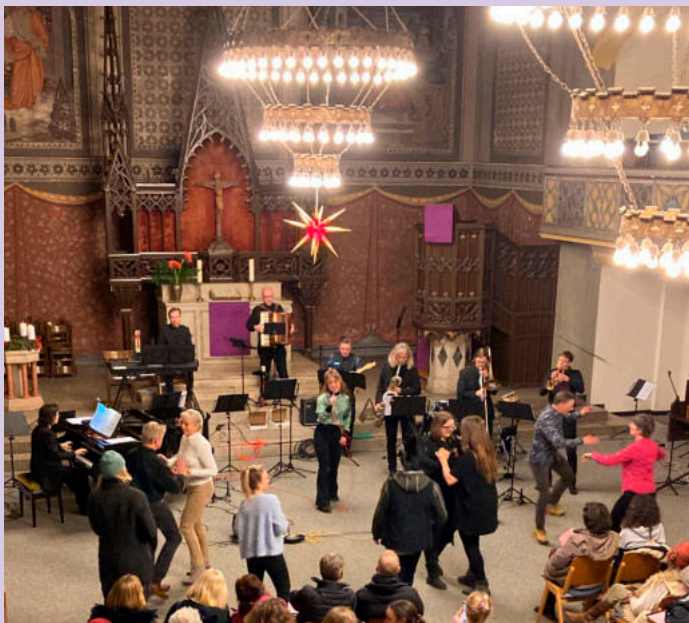
WEDDING zeigt Farbe



Von hier, von mir, von uns soll keine Gewalt ausgehen.
Auch nicht mit Worten. Wir leben und lieben Vielfalt.
Unser Kiez bleibt bunt: ohne Angst, ohne Hetze, ohne Antisemitismus,
ohne Muslimfeindlichkeit, ohne Rassismus. Dafür mit viel Respekt.

Für ein friedliches Miteinander im Wedding!

Unser Wedding - unsere Verantwortung:



Am 8. Dezember 2023 fand wieder das Konzert des **Orchesters der Berliner Hochschule für Technik** unter der Leitung von Chrysanthie Emmanouilidou statt und hat erneut das Publikum begeistert. Nach einer beeindruckenden Auswahl klassischer Stücke wurde die Kirche nach der Pause zum Ballroom und es durfte getanzt werden.

OSTERIA
Abendkultur bei Tisch in der Osterkirche

Samstag, 16. März, 18.00 Uhr
Japanischer Frühling
Gesang mit Geige und Klavier

Eine Malerin und vier Musikerinnen aus Japan präsentieren einen japanischen Liederabend in der Osterkirche. Sie nehmen die Gäste mit auf eine kulturelle Reise durch den japanischen Frühling. Es werden japanische Volkslieder, klassische Lieder und die Werke von K.Yamada, T.Takemitsu, C.Debussy und mehr gespielt. Der Abend wird umrahmt von Bildern im [NIHONGA] (traditionelle japanische Malerei) Still von Sayo Watano.

Musikerinnen:
Yuriko Ozaki (Sopran), Orine Nozaki (Mezzo Sopran)
Emi Otagao (Geige), Ayaka Watanabe (Klavier)
Künstlerin: Sayo Watano

Samostraße 14, 13353 Berlin, Bus 142 oder U-Bahn Amrumer Straße



Liebe Gemeindemitglieder der Osterkirche!



Nora Schmidt

Ab dem ersten März bin ich Vikarin in Ihrer Gemeinde. Wir werden uns also in der nächsten Zeit hoffentlich persönlich kennenlernen. Darauf freue ich mich sehr! Vorab möchte ich mich kurz vorstellen und erzählen, was mein Dienst als Vikarin in der Gemeinde ist. Ich bin 38 Jahre alt und wohne mit meinen beiden Kindern (16 und 11 Jahre) in Mitte.

Der Weg in die Kirche hat für mich über den „Umweg“ verschiedener Studiengänge und Forschungsprojekte geführt, zuerst Arabistik an der FU in Berlin und später evangelische Theologie in Heidelberg. Diese Fächer sind eng verwandt, wenn man die historischen und theologischen Verbindungen zwischen Bibel und Koran und damit zwischen Juden, Christen und Muslimen bemerkt und betont. Meine Doktor Mutter Angelika Neuwirth und die interreligiösen Wissenschaftler*innen in ihrem Umfeld haben mir beigebracht, dass die Erforschung von Koran und Bibel kein Selbstzweck ist, sondern ein Engagement, das der Verständigung zwischen Menschen und Kulturen dient und häufig selbst spirituellen Charakter hat. Angelika Neuwirth hat ganz besonders auf die lebendigen Kontexte der Verkündigungen des Koran insistiert.

Nächtliche Vigilien, Fasten, gemeinsames Beten und Gottesdienst feiern, liturgisches Genießen anvertrauter heiliger Texte. Irgendwann wollte ich das selbst erleben und habe Zugang zu den Quellen christlicher Spiritualität und kirchlicher Gemeinschaft gesucht. Und schließlich studiert, was vielleicht von Anfang an das Richtige für mich gewesen wäre. Ich bin dankbar und froh, dass ich durch ein Masterstudium in Heidelberg noch die Chance bekommen habe, Theologin zu werden, und nun ins Vikariat, den Vorbereitungsdienst für Pfarrpersonen, in der EKBO berufen wurde.

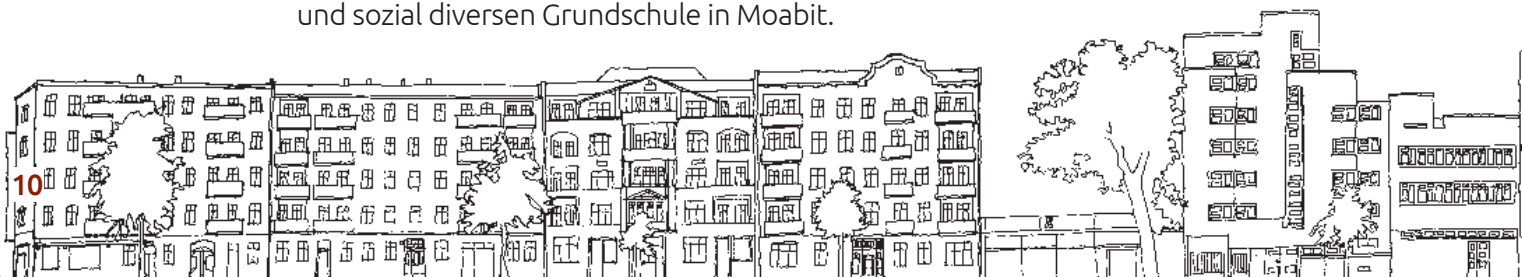
Seit Oktober 2023 bin ich im religionspädagogischen Vikariat an einer kulturell und sozial diversen Grundschule in Moabit.

Mich freut, dass ich hier nun die verschiedenen Perspektiven und Eindrücke aus meinen Studienfächern Arabistik und Theologie verbinden kann. Die meisten Schülerinnen und Schüler wissen nicht, dass man „den Islam“ an einer Uni in Deutschland studieren kann und viele wundern und freuen sich über mein Interesse an den religiösen Traditionen ihrer Herkunftsfamilien. Mir scheint derzeit, dass es genauso meine Aufgabe ist, dieser Wertschätzung Ausdruck zu verleihen und Interesse an der Vielfalt islamischer Religiosität zu diskutieren, wie es sicher meine Aufgabe ist, Berliner Schüler*innen für das Christentum zu begeistern.

In der Osterkirche darf ich jetzt bis Ende des Jahres 2025 alles lernen, was zur Arbeit einer Gemeindepfarrerin gehört. Thilo Haak wird mich in dieser Zeit als Mentor begleiten. Gottesdienst feiern, Kasualien, Gespräche und Besuche, Konfirmandenunterricht, alles Organisatorische und Praktische, was es rund um das Gemeindeleben zu bedenken gibt. Daneben werde ich immer wieder, zusammen mit den anderen Vikarinnen und Vikaren meines Ausbildungskurses, Kurse zu verschiedenen theoretischen Schwerpunkten machen, und am Ende stehen Examensprüfungen.

Auf mich kommen viele neue Aufgaben und sicher auch Herausforderungen zu. Ich freue mich, wenn Sie mich ansprechen oder sich ansprechen lassen, wenn wir uns in einem der verschiedenen Kontexte begegnen, wenn Sie von sich erzählen und mit mir in Austausch gehen. Inspiriert von der schönen Jahreslosung (1. Kor. 16,14) nehme ich mir vor, die kirchliche Arbeit mit der Haltung zu beginnen, für die Paulus das griechische Wort *ἀγάπη* verwendet: Mit Liebe, mit Respekt, mit Wertschätzung und Offenheit.

Ihre **Nora Schmidt**



In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten die zweite Ausgabe unseres Gemeindebriefes in neuem Layout in der Hand. Bei einem solchen Neuanfang muss sich etliches auch neu einspielen. Dafür braucht die Redaktion Ihre Unterstützung!

- Schicken Sie uns Ihre Anregungen und Kritiken zum neuen Gemeindebrief.
- Vielleicht haben Sie selbst Freude daran, einen Beitrag aus dem Gemeinde- oder Kiezleben zu schreiben?
- Oder haben sogar Zeit und Lust in der Redaktion des Gemeindebriefes mitzumachen?
- Auch brauchen wir neue Anzeigenkunden: Wollen Sie selbst eine Anzeige im Gemeindebrief veröffentlichen oder kennen Sie jemanden, den wir dafür gewinnen können?

Schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns an!

gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de

Lassen Sie uns den neuen Gemeindebrief zu einem lebendigen Teil unserer Arbeit in Gemeinde und Kiez werden!

Die Gemeindebriefredaktion freut sich auf Ihre Beiträge und Anregungen!



Das Fenster leuchtet wieder!

Jahrelang war es kaum zu sehen. Von der Fassadenbegrünung überwuchert und dunkel, fiel das schöne farbige Fenster im Turm der Osterkirche kaum auf.

Seit dem Advent 2023 leuchtet es nun wieder abends in die dunkle Samoastrasse hinein.

Die alte und kaputte Hinterleuchtung des aufwändigen Schmuckfensters aus farbigem Glas wurde durch eine sparsame LED-Beleuchtung ersetzt und wird mit einer Zeitschaltuhr geschaltet.

Ein Kreuz mit Strahlenkranz symbolisiert das Osterfest, von dem unsere Kirche ihren Namen hat.

Ökumenischer Arbeitskreis
Wedding



Wir laden herzlich ein

Weddinger Friedensgebet

anlässlich des

Weltgebetstages

1. März 2024, 18.00 Uhr

Osterkirche

anschließend:

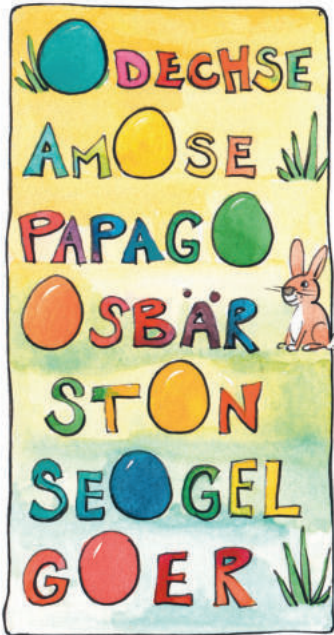
Israelisch-Palästinensischer Imbiss

Osterkirche | Samoastrasse 14 | 13353 Berlin





Welche sieben Tiere sind das?



Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.

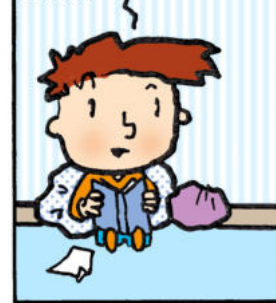


Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



MAMA, WENN MARIA
EINE NORMALE
MUTTER GEWESEN
WÄRE UND JESUS
HÄTTE NUR GEPREDIGT,
VON...



... NÄCHSTENLIEBE
UND SO, KEINE
WUNDER, ABER
FREUNDLICH ZU
ALLEN MENSCHEN,
UND ER WÄRE
GESTORBEN OHNE...

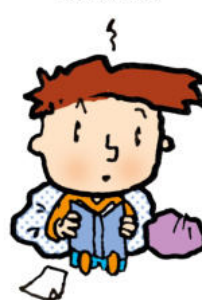


... AUFERSTEHUNG,
DANN WÄRE GLAUBEN
DOCH VIEL EINFACHER.

UND WO WÄRE
DANN GOTTES
SOHN?

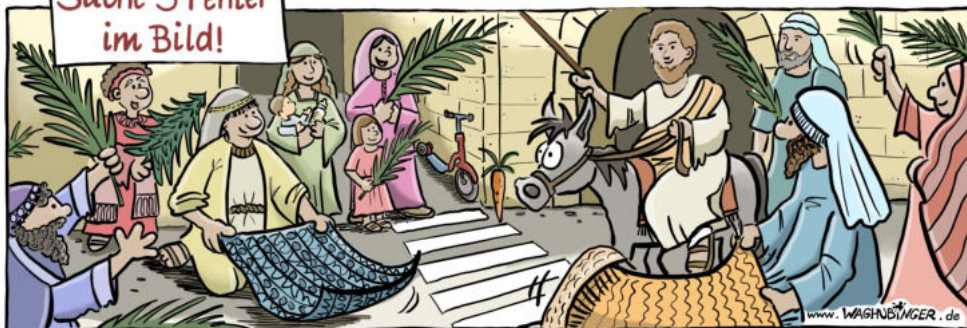


JA, WO WÄRE
ER DANN?



Suche 5 Fehler
im Bild!

Jesus zieht in Jerusalem ein



Tannenbaum, Babyflasche, Zebrastrreifen, Roller, Karotte



Seniorentreffen in der Osterkirche

Ich wünsche euch allen ein gesundes und gesegnetes neues Jahr. Die Seniorentreffen im Sprengelkiez finden dieses Jahr, wie bereits angekündigt, nicht mehr im SprengelHaus statt. Seit dem 8. Januar wird die Seniorenarbeit in der Osterkirchengemeinde organisiert.

Hier schon mal einige feste Termine:

Jeden Montag gibt es **um 12 Uhr** einen Teller Suppe in der Osterkirche. Wir essen zusammen und erleben Gemeinschaft bei netten Gesprächen.

Im Anschluss an **die jetzt wöchentlichen Dienstags-Andachten** am Altar der Osterkirche **um 18 Uhr** treffen wir uns **jeden ersten Dienstag** zu einem gemeinsamen Abendbrot mitgebrachter Speisen. Wir sorgen für die Getränke, die Butter und das Brot. Ihr bringt etwas zum Drauflegen oder Dazuessen mit. Zusammensein in netter Gemeinschaft und auch nette Gespräche führen.

Jeden dritten Dienstag gibt es nach der Andacht das Angebot einer Gesprächsrunde zu aktuellen Themen.

Jeden Donnerstag gibt es **um 14.30 Uhr** den Senioren-Salon in der Osterkirche. Bei Kaffee und Keksen gibt es nette Unterhaltung. Hin und wieder basteln wir zusammen oder wir lesen was gemeinsam, es gibt aber auch mal Ratespiele. Wir würden uns sehr freuen, Dich in unserer Runde begrüßen zu können.

Wir planen auch wieder für die wärmere Zeit Ausflüge und Kiezspaziergänge. Außerdem wird es wieder Lesungen, Konzerte und Info-Veranstaltungen zum Thema Älterwerden geben. Sonntags nach dem Gottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.

Ich wünsche euch ein angenehmes Frühjahr und schon mal vorab ein frohes Osterfest.

Bis bald euer

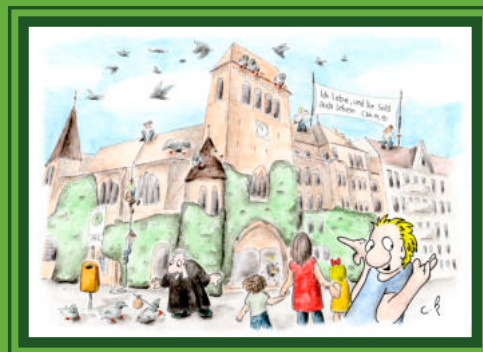
Siemen Dallmann



Andacht
jeden Dienstag um 18 Uhr in der Osterkirche

Auf ein Wort

Texte – Musik – Gebet



**Andacht & Begegnungsabende
mit Menschen aus unserer Nachbarschaft**

Im Anschluss laden wir jeden ersten Dienstag im Monat zu einem gemeinsamen Abendbrot und jeden dritten Dienstag zu einer offenen Gesprächsrunde ein!

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken“ und die Osterkirche
Siemen Dallmann (dallmann@gisev.de)
Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)



Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des
Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“



**Immer am Montag um 12 Uhr
in der Osterkirche**

Die gute Suppe



**Eine Einladung an alle, die nicht gern beim
Mittag allein sitzen: Essen in Gemeinschaft,
Gespräche bei Tisch, eine einfache, aber gute
frisch gekochte Suppe. Kommt vorbei und
lasst es Euch schmecken!**

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken“ und die Osterkirche
Siemen Dallmann (dallmann@gisev.de)
Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)



Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des
Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“





Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden.

Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2024 vom 14. Februar bis 1. April heißt „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“.



DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

Alle Schrift,
von Gott eingegeben,
ist nütze zur Lehre,
zur Zurechtweisung,
zur Besserung,
zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch
FEBRUAR

2024



WIE FEIERT MAN CHRISTLICH OSTERN?



Wer als Christ „richtig“ Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Mittlerweile feiern nicht nur katholische, sondern auch einige evangelische Gemeinden das „Triduum Sacrum“: Danach gehören alle drei Kirchgänge zusammen und bilden einen einzigen Gottesdienst.

Das Fest beginnt am Gründonnerstagabend mit dem Besuch eines Abendmahls-gottesdienstes. Das Abendmahl erinnert an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern. Im Essen und Trinken symbolisieren Christen die Gemeinschaft untereinander und mit ihrem Herrn, bezeugen sein Leiden und Sterben und vergewissern sich der Vergebung ihrer Sünden.

Am Karfreitag ist Ruhe. Manche Christen versuchen an diesem Tag zu schweigen, um sich ganz auf Jesu Leiden zu konzentrieren. An diesem Tag sollte nichts Lustiges unternommen

werden, man schlägt sich nicht den Bauch mit Leckereien voll, geht auch nicht tanzen – stattdessen wieder in die Kirche zum zweiten Teil des Triduum Sacrum. Traditionell findet der Gottesdienst um 15 Uhr, zu Jesu Todesstunde, statt.

Dann kommt der Karsamstag, der Tag der Grabesruhe Christi. Hektische Ostervorbereitungen sind an diesem „Zwischentag“ ebenso unpassend wie lautes Partyfeiern. Doch am Abend geht es dann schon langsam auf Ostern zu und die Stimmung wird fröhlicher: In vielen Gemeinden werden mit dem Einbruch der Dunkelheit Osterfeuer angezündet: Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt, symbolisiert durch das Feuer.

Der dritte Teil des Triduum Sacrum wird am späten Abend oder am frühen Morgen gefeiert – jedenfalls in der Osternacht. Denn schließlich ist Jesus nach den biblischen Berichten in der Nacht auferstanden, die Frauen fanden am frühen Morgen das leere Grab vor. Wird der Gottesdienst am Abend gefeiert, kann die Auferstehung durch Kerzenlicht symbolisiert werden; feiert man in den Morgen hinein, wird es von selbst hell.

Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei, jetzt wird gefeiert! Der Ostergottesdienst ist der passende Ort für Taufen, und auch das Taufgedächtnis der gesamten Gemeinde hat hier seinen Platz. Christen bekräftigen, dass sie zu Christus gehören und durch ihn das Leben haben – symbolisiert durch das Taufwasser. Die Überwindung des Todes ist zentrales Thema des Gottesdienstes.

ANNE KAMPF  evangelisch.de



Grafik: Pfeffer

Entsetzt euch nicht!
Ihr **sucht Jesus**
von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist
auferstanden,
er ist nicht hier. «

MARKUS 16,6

Monatsspruch
MÄRZ

2024

Damit wir auffallen

Susanne Gooding wünscht sich, dass die Gemeinde diverser wird

Von Sibylle Sterzik

Mittwochabend, einmal im Monat, steigt Susanne Gooding in die U-Bahn. Da hat sie schon einen langen Tag hinter sich. Kurz vor sieben geht sie los zur Arbeit. Sie ist für ein Unternehmen tätig, das Konzerne unterstützt, die Fachkräfte aus dem Ausland oder aus Deutschland einstellen wollen. Um 18 Uhr beginnt die Sitzung des Gemeindekirchenrats (GKR) in der Ostergemeinde in Berlin-Wedding. Vor 21 Uhr endet sie nicht.

Jemand sprach sie kurz vor der GKR-Wahl 2022 an. Es fehlten Kandidierende für eine richtige Wahl. Nur als Ersatzkandidatin, meinte sie und stimmte zu. Mehr

Kinder und Jugendliche für die Gemeinde zu interessieren, sei ihr wichtig, erklärte sie bei ihrer Vorstellung. Sie wolle sich dafür einsetzen. Das kam an. Bei der Wahl bekam sie die höchste Stimmzahl.

Seit einem Jahr ist sie dabei. Beruf und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen, fällt ihr nicht leicht. „In der Woche kann ich kaum etwas zusätzlich übernehmen“, stellt sie bedauernd fest. Abends ist sie oft müde. Zu den Sitzungen kommt sie regelmäßig.

Die Arbeit macht ihr sehr viel Spaß. Vor allem gefällt ihr, etwas von den Sichtweisen der anderen mitzubekommen und andere Ansichten kennenzulernen. Manches frustriert sie aber auch. Wenn man Themen immer wieder vertagen muss, zum Beispiel weil Zahlen fehlen, die nicht zugeliefert wurden. Doch die Freude überwiegt. Bei der nächsten GKR-Wahl 2025 würde sie wieder kandidieren.

„Ich würde mich dafür einsetzen, dass Traditionelles in der Gemeinde erhalten bleibt, aber auch dafür, dass wir moderner und attraktiver werden für jüngere Leute, für Kinder und junge Familien. Damit wir auffallen.“ Aber wie?

Susanne Gooding denkt an die vielen Familien auf den Spielplätzen im Sprengelkiez. „Vielleicht, indem wir die Leute ansprechen und fragen: Was fehlt euch in der Gemeinde?“ Direkt oder auf einer Veranstaltung, zu der die Gemeinde einlädt. Erstmals ins Gespräch kommen. Dann einen Fragebogen verteilen, den jeder in Ruhe zu Hause ausfüllen und in den

Der Gemeindekirchenrat

Der Gemeindekirchenrat (kurz GKR) ist das Leitungsgremium der Gemeinde. Er setzt sich zusammen aus den Ältesten, die die Gemeinde aus ihrer Mitte wählt, und den Pfarrpersonen.

Der GKR wird alle sechs Jahre neu gewählt. Gewählt werden kann, wer mindestens 18 Jahre alt ist. Die gewählten Ältesten werden in einem Gottesdienst mit der Gemeinde in ihr Amt eingeführt. Die nächsten Wahlen finden im Herbst 2025 statt.

Der GKR berät sich regelmäßig, bei uns in der Ostergemeinde mindestens einmal im Monat. Außerdem gibt es noch verschiedene Ausschüsse und Beauftragungen für einzelne Arbeitsbereiche.

Zu den Aufgaben des GKR gehören unter anderem,

- das regelmäßige Zusammenkommen der Gemeinde und ihrer Gruppen im Gottesdienst zu fördern,
- die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten,
- im Rahmen des Stellenbesetzungsrechts berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzustellen,
- darauf hinzuwirken, dass der Grundsatz der Bewahrung der Schöpfung in der gemeindlichen Arbeit beachtet wird.
- Außerdem vertritt der GKR die Kirchengemeinde in Rechtsangelegenheiten.





Susanne Gooding

Kirchbriefkasten werfen kann. „Kinder sind die Zukunft. Irgendwann sind wir Älteren weg und wer kommt dann nach?“

Susanne Gooding ist Deutsche und PoC (Person of Color). Ihr Vater stammt aus Nigeria, ihre Mutter aus dem Wedding. Auch ihre Mutter war bereits in der Ostergemeinde engagiert. Es kommt vor, dass sie als Schwarze Frau beschimpft oder gemieden wird.

Selbst in der Kirchengemeinde gab es vor Jahren ein Gemeindemitglied, das zwar ihre Mutter, aber sie und ihre Schwester nicht grüßte und so tat, als kenne sie

sie nicht. Lag das an ihrer Hautfarbe? Sie weiß es nicht. „Wenn, dann wäre das traurig.“ Susanne Gooding bekam kein Gesangbuch von der Person, wenn diese sonntags Kirchdienst hatte. „Sie drehte sich weg“, erzählt sie. „Ich war so wütend.“

Inzwischen ist das Gemeindeglied nicht mehr da. „Unsere Gemeinde ist offen, aber es traut sich trotzdem kein PoC zu uns, obwohl in unserem Kiez viele wohnen.“ Sonntags nach dem evangelischen Gottesdienst feiert eine Gemeinde aus Ghana dort Gottesdienst. Man teilt sich die Osterkirche, begrüßt sich, die Kinder spielen in der Osterkirchen-Kinderecke. Aber die einen gehen, wenn die anderen kommen. „Es wäre schön, wenn da mehr Diversität wäre“, sagt sie.

Anders ist das in der amerikanischen Kirche am Potsdamer Platz. „Da gibt es alles Mögliche an Typen und Hautfarben, der Gottesdienst wird auf Englisch und auf Deutsch gehalten. Viele, die nicht so gut Deutsch sprechen, suchen solche internationalen Gemeinden.“

Kränkt es sie, wenn sie jemand wegen ihrer Hautfarbe nach ihrer Herkunft fragt, obwohl sie Deutsche ist? „Es kommt darauf an, wie man diese Frage stellt. Wenn ich merke, dass jemand wirklich interessiert ist, nett und direkt fragt und keine Spiele mit mir spielt, kann ich auch offen darauf antworten. Sonst schütze ich mich.“



Osterkirche persönlich

Unsere neue Rubrik, in der wir in lockerer Folge Personen vorstellen, die sich für unsere Gemeinde engagieren.



Ökumenische Bibelwoche

Genesis – Und das ist erst der Anfang ...

Unsere Welt ist voller Widersprüche und Spannungen. Die Texte der Urgeschichte spiegeln genau das wider und lassen uns damit klarer und tiefer auf unsere Wirklichkeit blicken. Dabei schlagen sie den Bogen vom „Alles war sehr gut“ des Anfangs zu „unverbesserlich böse von Jugend auf“.

Sie erzählen von innigem Verstehen und von babylonischer Verwirrung. In all dem begegnen wir uns selbst und es begegnet uns Gott. Gott ist emotional verweben mit der Welt. Gott ringt mit

den Menschen und ist ihnen barmherzig. So wie Gott auch uns begegnet. Das neu zu entdecken, dazu lädt die ökumenische Bibelwoche zu den Texten der Urgeschichte aus dem 1. Buch Mose ein.

Wie schon in den Vorjahren begehen wir in den Gemeinden der Ökumene in Wedding die Bibelwoche gemeinsam. Wir laden einander in unsere verschiedenen Gemeinden ein, um über die Texte der Bibelwoche ins Gespräch zu kommen. Die Informationen zu Orten und Inhalten lesen Sie hier:



Der Ökumenische Arbeitskreis Wedding lädt herzlich ein

Ökumenische Bibelwoche 2024

19.–25. Februar 2024 – 18.00 Uhr (außer So) – Thema: Urgeschichte

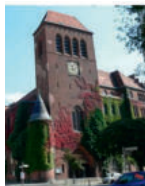
Tag	Ort	Textstelle	Verantwortlich
Mo 19.	Paul Gerhard Stift Müllerstr. 56 - 58	Zeit und Raum Gen 1,1 – 2,2,4a	Rainer Bischof Apostolische Gemeinde
Di 20.	Korneliuskirche	Gut und Böse Gen 2,4b – 3,24	Judith Brock (Ev. Nazareth) und Sarah Schattkowsky (Ev. Kornelius)
Mi 21.	Osterkirche Samoastr. 14	Fluch und Schutz Gen 4	Thilo Haak Ev. Ostergemeinde
Do 22.	Kapernaum, Saal Seestr. 35	Tod und Rettung Bund und Leben Gen 6 – 9	Dagmar Tilsch Ev. Kapernaum-Gemeinde
Fr 23.	St. Joseph, Saal Wildenowstr. 8	Sprache und Verwirrung Gen 11	Detlef Bartsch Kath. St. Josef-Gemeinde

Abschlussgottesdienst

Sonntag, 25. Februar 2024, 10.00 Uhr
Baptisten-Kirche, Müllerstr. 14a

Schöpfung und Verantwortung – Gen 1,26 - 31

mit Peter Jörgensen & Jugend





Geburtstage im Februar und März 2024

Gottes Segen ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Februar und März 2024 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:

Im Februar 2024:

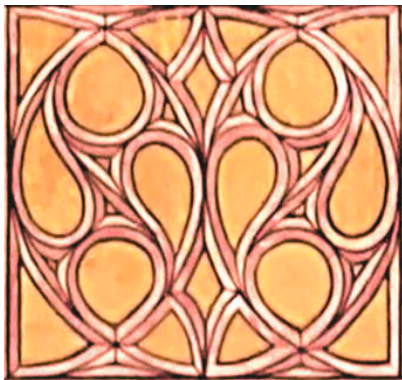
Lutz-Olaf Walter, Katharina-Margarete Böllinger, Irmgard Dames, Helga Jänicke, Thomas Beyer, Detlef Witzki, Petra De Bacco, Karin Scheffler, Wolfgang Schreyer, Siegfried Dehmel, Henry Melchert, Krystyna Maszudzinska, Friederike von Falken Plachecki, Frigga Büttner, Manfred Herbrechtsmeier, Thomas Jänicke, Sigrid Hoffmann, Astrid Jahn, Helmut Keune, Rita Köhler, Marianne Kühnell, Almut Gutschow, Hans-Joachim Nätebusch, Wolfgang Neuendorf, Carl-Menzo Telge, Ingrid Drinkewitz

Im März 2024:

Ralf Bloch, Hans-Joachim Braun, Eva Franzke, Kornelia Petzuch, Andrea Haders, Michael Gumbert, Wilfried Schnitzer, Silva Andreß, Renate Marggraf, Hans-Heiner Sylvester, Bernd Kieselbach, Gisela Ziebarth, Michael Kicinskich, Jürgen Schmelter, Ehlert Puvogel, Waltraud Granzow, Klaus-Dieter Born-Ruhnau, Max Grazembinski, Annerose Metschke, Ursula Kluge, Erika Schmedemann, Rainer Muhsfeldt, Angelika Hingst, Wilhelm Rausch, Peter Conrad, Yury Frantsuzov, Peter Weigelt, Detlef Huth

Deine Gaben mögen wachsen mit den Jahren. Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer, die du liebst, mit Freude erfüllen. Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen; du mögest in seiner Nähe bleiben.

Irischer Segenswunsch zum Geburtstag



Im Januar wurde im Gottesdienst der Ostergemeinde getauft:

Adam Carlo Zahl

Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Lukas 10, 20



Personen, Adressen und Impressum

Evangelische Osterkirchengemeinde SamostraÙe 14, 13353 Berlin	www.ostergemeindeberlin.de Facebook: https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3 Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding	
Gemeindebüro / Küsterei	Jens Krause Montag 15:00–17:00 Uhr Donnerstag 12:00–13:00 Uhr	Telefon: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@ostergemeindeberlin.de
Pfarrer	Thilo Haak	SamostraÙe 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin Telefon: 0176 84 38 90 86 thilo.haak@ostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Diakonin Ehrenamtskoordination	Zur Zeit nicht besetzt	
Osterkita Sprengeletr. 35, 13353 Berlin	Leiterin Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00–9:00 Uhr Mittwoch 15:00–16:00 Uhr und nach Vereinbarung	Telefon: 030 454 35 59 (Leitung) Telefon: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@osterkita.de
Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde	Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1	Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z. B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.
Gemeindekirchenrat	Älteste Siemen Dallmann (Vors.) Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.) Susanne Gooding Christiane Kohlhoff Manuela Santoro Ersatzälteste Lucie Haegi Gabriele Sawitzki	E-Mail: gkr@ostergemeindeberlin.de Telefon: 030 453 30 43
Förderverein für Kirchenbau und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e. V. SamostraÙe 14, 13353 Berlin	Vorsitzender Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.	Telefon: 0331 60 08 66 11
Bankverbindung des Fördervereins	Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1	
Impressum	Der Gemeindebrief „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.	Redaktion: Siemen Dallmann, Thilo Haak, Sibylle Sterzik Lektorat: Albrecht Barthel Layout: Lutz-Olaf Walter E-Mail: gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de



Anzeigen

PFLEGEDIENST
Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrummer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973



APOTHEKE
am Augustenburger Platz

Schick uns deine Bestellungen oder Fragen einfach per

Telefon: 030 4534132

INSTRUMENT INSIDE

Der Gesangsunterricht in der Sprengelstraße 27.
(150 m von der Osterkirche)

Für Anfänger, Fortgeschrittene und
Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch
vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030/49 80 09 62



APOTHEKE



TelefonSeelsorge

0800-1110111
0800-1110222

WIR HÖREN ZU

www.telefonseelsorge.de

FRESE Schlösser
Schlüssel
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort **4 53 25 50**

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

Öffnen von Wohnungen,
Autos, sowie Reparaturen
und Montagen

**Ihre Anzeige
könnte
hier
stehen**

Kontakt
gemeindebrief@ostergemeinde-berlin.de



Gottesdienste in der Osterkirche im Februar und März 2024

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirch- & Lektor*innendienst
4. Februar Sexagesimae	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
11. Februar Estomihi	9:30	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Heiner Sylvester
18. Februar Invokavit	9:30	Anke von Eckstaedt	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
25. Februar Reminiszenz	9:30	Gertrud Heublein	Christhard Zimpel	Heiner Sylvester
3. März Okuli	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
10. März Lätare	9:30	Eberhard Gutjahr	Steffen Raphael Schwarzer	Christiane Kohlhoff
17. März Judika	9:30	Anke von Eckstaedt	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
24. März Palmarum	9:30	Thilo Haak	Burkhard Meischein	Sibylle Sterzik
28. März Gründonnerstag	18:00	Tischabendmahl in der Osterkirche Thilo Haak		
29. März Karfreitag	9:30	Thilo Haak	Steffen Raphael Schwarzer	Heiner Sylvester
30. März Osternacht	20:00	Thilo Haak	Konfirmandentaufen	
31. März Ostersonntag	9:30	Thilo Haak	Christhard Zimpel	Christiane Kohlhoff
1. April Ostermontag	9:30	Thilo Haak	Familiengottesdienst mit Osterfrühstück im Anschluss	



An den jeweils letzten Sonntagen des Monats findet parallel zum Hauptgottesdienst unser Kindergottesdienst statt!

